Teil 1:

Schreiben (30Min)

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte.
Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen?
Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 80-100 Wörter).
Versuchen Sie sich in die Personen hineinzuversetzen.
Schreiben Sie zu dieser Geschichte noch den passenden Titel dazu.

Heute habe ich meinen Geburtstag. Ich brenne vor Ungeduld, was für ein Geschenk mir meine Tante schenkt, denn ist es immer etwas Ungewöhnliches...
... Mittelteil ...

… Das ist ein unvergeßliches Erlebnis.

Teil 2: Hören (20 Min)

Sie hören den Text zweimal.

Aufgabe 1. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-5. Dafür haben Sie 2 Minuten Zeit.
Hören Sie den Text und dann kreuzen Sie die richtige Variante an:

1. Wie war der Name des alten Mannes, der seine Heimat noch nie verlassen hat?
a) Nürnberg
b) Berlin
c) Bitterfeld
d) Schaffher

2. Was war im Brief, den er von seinem Sohn erhalten hatte?
a) Eine Bitte, in seiner Heimatstadt zu bleiben.
b) Eine Bitte, nach Bitterfeld zu fahren.
c) Eine Bitte, nach Nürnberg zu fahren.
d) Eine Bitte, nach Berlin zu fahren.

3. Wie hieß eine Station zwischen Nürnberg und Berlin,
a) Wünsdorf
b) Essen
c) Bitterfeld
d) Mannheim

4. Warum ist der alte Herr Bitterfeld ausgestiegen und in einen Gegenzug eingestiegen?

a) Weil er zurück nach Nürnberg wollte.
b) Weil ihm die Fahrt keinen Spaß machte.
c) Weil er mit einem anderen Zug fahren wollte.
d) Weil er den Schaffner nicht verstand.

5. Warum ist er erstaunt?
a) Ein Mitreisender fährt nach Berlin.
b) Der alte Herr Bitterfeld fährt nach Nürnberg.
c) Ein Mitreisender fährt nach Nürnberg und er fährt nach Berlin in demselben Zug.
d) Er fährt nach Berlin.

1	2	3	4	5

Aufgabe 2.

Lesen Sie die Aufgaben 6-12. Dafür haben Sie 2 Minuten Zeit.
Hören Sie den Text an und kreuzen dann Sie die richtige Variante an:

		A richtig	**B falsch**
6.	Der alte Herr ist siebzehn Jahre alt.		
7.	Er hatte einen Brief von seinem Sohn bekommen.		
8.	Die Reise machte ihm keinen Spaß.		
9.	Der Schaffner rief den Namen des alten Mannes.		
10.	Die Station namens Bitterfeld liegt zwischen Berlin und Nürnberg.		
11.	Der Alte verstand den Schaffner nicht.		
12.	Der alte Herr fährt nach Berlin zurück.		

6	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**

Teil 3:

Lexikalisch-grammatische Aufgabe
(20 Min)

Füllen Sie die Lücken aus und tragen Sie sie in Ihr Antwortblatt ein!

1. Menschen der _____ Welt haben Sport und Spiele gern**.** **(*ganz)***

2. In jeder Stadt _____ es viele Stadien, Sportplätze, Schwimmbäder, Fußballfelder**.** **(*geben)***

3. Fast alle Sportarten _____ populär in unserem Land. ***(sein)***

4. Morgens und abends _____ man Menschen durch die Parks, in den Stadien und auf den Strassen laufen sehen. **(*können)***

5. In _____ Schule treiben die Schüler Sport. **(*jeder*)**

6. Als erste Stunde _____ er Turnen. ***(haben)***

7. Nach _____ Stunden können sie in verschiedenen Sportklubs trainieren. **(*die)***

8. In _____ Land schenkt man große Aufmerksamkeit dem professionellen Sport. **(*unser)***

9. Ich _____ Tischtennis**.** ***(spielen)***

10. Es hält _____ in guter Form. ***(der Mensch)***

11. Nicht umsonst _____ man: "Sport treiben – gesund bleiben " ***(sagen*)**

12. In meiner Heimatstadt _____ heute sehr viel für Sportentwicklung gemacht. ***(werden)***

13. Meine Freunde _____an vielen Sportwettkämpfen . (***teilnehmen)***

Antworten:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Teil 4: Leseverstehen (30 Min)

Aufgabe 1.
Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauf folgenden Aufgaben 1-15!

Tiere – ein Weihnachtsgeschenk?

Eine kurze Zeit vor Weihnachten kommen viele ins Tierheim und fragen nach einer Katze, einem Kaninchen oder Hamster, den sie zu Weihnachten verschenken wollen. Doch viele Tierheime machen nicht mit: Man darf sich zwar die Tiere anschauen, muss aber im neuen Jahr wiederkommen, um sie abzuholen. Denn die Tierheime haben schlechte Erfahrungen gemacht: Immer wieder passiert es, dass die süßen Tiere erst mit Begeisterung aufgenommen werden, dann aber zur Last werden. Und ein halbes Jahr später, kurz vor den Sommerferien, werden sie ins Heim zurückgebracht oder – noch schlimmer – einfach auf der Straße gelassen.

Die Gründe sind vielfältig: aus dem netten Katzenkind wird eine „Kratze-Katze“, das Kaninchen beginnt zu riechen oder der Hund hinterlässt Pfützen in der Wohnung. Immer wieder werden die Menschen von den hohen Kosten der Tierhaltung überrascht, weil sie sich zuvor nicht informiert haben, was die Nahrung und regelmäßige Tierarztbesuche kosten.

Wenn man schon ein Haustier aus einem Tierheim genommen hat, empfehlen Tierschützer allen mit der ganzen Familie zu besprechen, wie man den Alltag organisieren will. Wer füllt das Wasser nach? Wer geht mit dem Hund spazieren? Und wer bringt das Tier zum Arzt, wenn es einmal krank wird? Außerdem ist die Weihnachtszeit nicht die beste Zeit, um ein Tier aufzunehmen, weil im Haus viel los ist. Das macht man besser in Ruhe.

Und noch ein Tipp: Der Naturschutzbund bietet Patenschaften an, die dabei helfen, bedrohte Arten wie z.B. einen Schneeleoparden, zu schützen. Die Patenschaft kann man verschenken.

Für viele Tiere, die in Tierschutz-Einrichtungen lange leben, kann man ab 3,- € monatlich eine Patenschaft übernehmen. Das Tier bekommt ein Zuhause, in dem es bis an sein Lebensende sicher und liebevoll versorgt wird. Das Geld wird für Futter, Pflege, und Betreuung der Tiere verwendet. Ob Pferd, Hund, Affe, Papagei, Huhn, Schweinchen, Schaf oder Wildtier – für jeden Tierliebhaber ist das richtige Patentier dabei.
Als Pate erhält man eine Patenurkunde, ein Foto, einen jährlichen Bericht über die Entwicklung des Schützlings, eine Einladung zu einem jährlichen Patentreffen.

Kreuze an, ob die Aussage richtig (a), falsch (b).

	Aussage	**A richtig**	**B falsch**
1.	Die Menschen kommen in das Tierheim, um ein Tier als Geschenk auszusuchen.		
2.	Vor Weihnachten darf man oft die Tiere vom Tierheim nicht abholen.		
3.	Nur süße Tiere werden von Tierheimen aufgenommen.		
4.	Zu Sommerferien werden alle aufgenommenen Tiere in einen Zoo zurückgebracht.		
5.	Tiere werden aus verschiedenen Gründen ins Tierheim zurückgebracht.		
6.	Die Menschen wissen meistens nicht, wieviel Geld sie für einen Besuch beim Tierarzt ausgeben sollen.		
7.	Die Familienmitglieder müssen wissen, wer das Tier zum Tierheim zurückbringt.		
8.	Weihnachtszeit ist eine passende Zeit, um ein Tier aufzunehmen.		
9.	Patenschaften helfen bedrohte Tierarten retten.		
10.	Eine Patenschaft kann man nur kaufen.		
11.	Nur für einige Tiere kann man monatlich eine Patenschaft übernehmen.		
12.	Das Patentier kann im Tierheim bis an sein Lebensende bleiben.		
13.	Das Patengeld gibt man nur für das Futter aus.		
14.	Als Pate kann man das Foto vom Tier bekommen und seine Entwicklung beobachten.		
15.	Ein Patentreffen findet nicht regelmäßig statt.		

1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**

Aufgabe 2.

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, so dass ein sinnvoller Text entsteht. Tragen Sie ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Herr Müller und seine Regenschirme

Einmal fragte Herr Müller vor der Reise seine Frau und 1._____, 2._____ er ihnen aus Berlin bringen sollte. Alle vier hatten den gleichen Wunsch, jede wünschte sich 3._____.

Während der Fahrt sprach Herr Müller 4. _____. Bei diesem Gespräch sah er oft auf den Schirm dieser Frau, da der Schirm ihn an die Wünsche seiner vier Damen erinnerte. 5._____ der Zug in Berlin an. Herr Müller verabschiedete sich von der Frau. Er nahm seine Tasche und weil er etwas zerstreut war und immer an die Regenschirme denken musste – noch 6. _____. Als er schon aussteigen wollte, rief die Frau aufgeregt: „7._____!“ Herr Müller gab den Schirm zurück. Es war ihm sehr unangenehm und er entschuldigte sich.

In Berlin hatte er 8._____ gekauft und war mit seinem Einkauf sehr zufrieden. Am Abend fuhr er zurück und im Zug traf er dieselbe Frau, 9. _____ gesprochen hatte. Sie sah ihn schon beim Einsteigen. mit seinen vier Schirmen. Im gleichen Moment dachte sie: „So ein solider Herr und hat vier Regenschirme gestohlen! Nur bei mir hat er 10._____“.

A seine drei Töchter
B einen modernen Regenschirm
C Nach zwei Stunden kam
D welche Geschenke
E Das ist aber mein Regenschirm
F kein Glück gehabt
G mit der er am Morgen
H vier moderne Schirme
I den Regenschirm der Frau
J mit einer älteren Frau
K einen Fahrrad

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Teil 5: Landeskunde (10 Min)

1. Die Gesamtfläche Deutschlands ist …… Quadratkilometer.

A. 254000
B. 357000
C. 403000

2. Wie heißt die Hauptstadt von Österreich?

A) Wien
B) Bonn
C)Bremen

3. Wie heißt die Hauptstadt der Schweiz?

A) Genf
B) Bern
C) Zürich

4. Welche dieser Städte ist kein Bundesland?

A)Berlin
B) München
C) Bremen

5. An welchem Fluss liegt die Stadt Wien?

A)an der Donau
B) an der Elbe
C) am Rhein

6. **Welche deutsche Stadt nennt man Bankmetropole oder Finanzcity?**

A. Frankfurt
B. Hamburg
C. München

7. Wo befindet sich die berühmteste Gemäldegalerie?

A.In Hamburg
B. In Lüneburg
C.In Dresden

8. Die letzte Zarin Russlands war eine Deutsche aus dem herzoglichen Haus Hessen-Darmstadt.

A. Natalia Alexejewna
B. Katharina die Große
C. Alexandra Fjodorowna

9. Er ist einer der Begründer der organischen Chemie.

A. Wilhelm Röntgen
B. Albert Einstein
C. Jöns Jakob Berzelius

10. Wie ist das Ende des Sprichwortes „Aller Anfang…“?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Teil 2: Hören
Aufgabe 1.

1	2	3	4	5

Aufgabe 2.

6	7	8	9	10	11	12

Teil 3: Lexikalisch-grammatische Aufgabe

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	

Teil 4: Leseverstehen
Aufgabe 1.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Aufgabe 2.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Teil 5: Landeskunde

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10